

# Riesige Schwärme – enormer Schaden

Grundsätzlich leben Wanderheuschrecken ja als Einzelgänger, aber bei so hoher Bestandsdichte schließen sich Nymphen zu Gruppen zusammen und ändern mit ihrer letzten Häutung auch ihre Farbe. In Europa und im Mittelmeerraum sind das im Wesentlichen die Europäische Wanderheuschrecke, die Italienische Schönschrecke und die Marokkanische Wanderheuschrecke.

## Biblische Plagen ...

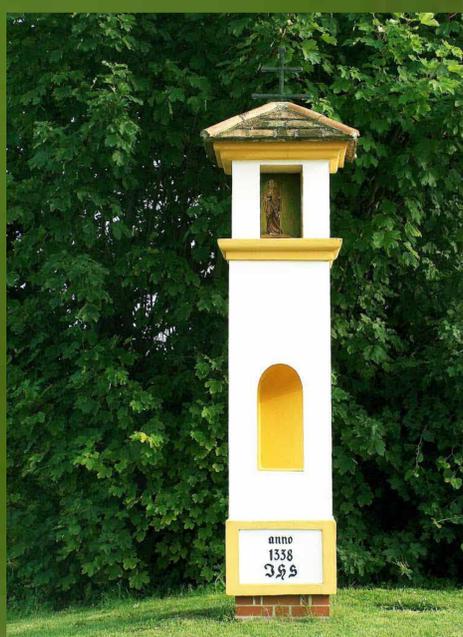
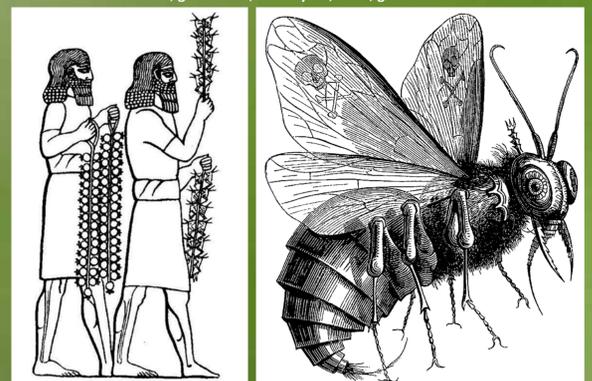
... und Moses soll seine Arme ausgebreitet und die Heuschrecken herbei gerufen haben um den Pharao in die Knie zu zwingen, die Juden aus Ägypten wegziehen zu lassen. So steht es sinngemäß im Alten Testament. Seither wurden und werden Heuschreckeneinfälle auch als Strafe Gottes interpretiert.

Heuschreckenplagen mit Schwärmen, die ganze Landstriche kahl fressen, sind seit der Antike bekannt. Sogar eigene Götter, wie etwa ein „*Gott des Ungeziefers*“, sollten in den antiken Mittelmeerkulturen dafür sorgen, dass man davor verschont blieb.

Was die Schwarmbildung auslöst, wird noch beforscht. Fest steht, dass die Konzentration des Hormons Serotonin in den Tieren bei hoher Bestandsdichte, vermutlich durch Berührung an den Beinen, durch andere Individuen erhöht ist. In der Geschichte brachte man die Bildung von Schwärmen oft auch mit einem rund 35-jährigen Zyklus von *Hitzeperioden* in Zusammenhang, was möglicherweise eine von mehreren Faktoren sein könnte.

Keine Krise ohne Vorteil: Schon aus 800 Jahre vor Christus entstandenen Reliefs geht hervor, dass die Menschen Heuschrecken nicht nur als Bedrohung, sondern durchaus auch als Leckerbissen sahen. Am Hof des assyrischen Herrschers Sardanapal gehörten Heuschreckenspieße zu einem Festessen. Als höchst zweifelhafter Dämon war in Galiläa der Beelzebub, der „Herr der Fliegen“ für Heuschreckenplagen und Ungeziefer zuständig.

© Wikimedia Commons, gemeinfrei, A.H.Layard, 1856, gemeinfrei



Das Heuschreckenkreuz aus Laa an der Thaya, NÖ, erinnert an den 1338 eingefallenen Heuschreckenschwarm. „Sieben Maylen...“, also rund 50 Kilometer lang soll der Schwarm gewesen sein, berichten zwei lokale Adelige, die den Schwarm abgeritten sind.

© Wikimedia Commons BY Robert Heilinger, SA-CC 3.0,

## ... nicht nur im Orient ...

... auch für Österreich sind Heuschreckeneinfälle dokumentiert. So etwa 1338 in Laa an der Thaya, Niederösterreich. Dieser Schwarm soll sogar Steyr in Oberösterreich erreicht haben. Und im Jahr 1543 wird aus der Gegend von einem Heuschreckenschwarm berichtet „...dass sie Reitenden und Gehenden verdrießlich wurden, krachten unter den Hufen der Pferde und zerstörten Getreide und Wiesenmahd...“

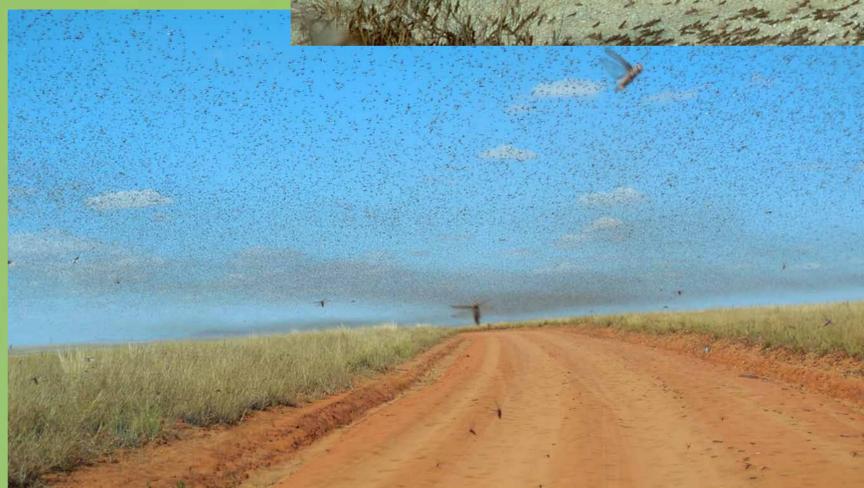
Noch in den 1880er-Jahren wurde aus dem Schweizer Chur im Rheintal von periodischen Massenvermehrungen von Wanderheuschrecken berichtet. 1924 und 1925 wurden in Ungarn ganze Landstriche durch Heuschreckenschwärme verwüstet und im Jahr 1930 konnte die *Südbahn bei Wiener Neustadt* nicht mehr verkehren weil die Schienen durch Massen überfahrener Italienischer Schönschrecken *Calliptamus italicus* schlüpfrig geworden waren.



Sogar Medaillen rufen die katastrophalen Ereignisse in Erinnerung.  
© Universität Wien, K. Klein

## ...und nicht nur vor langer Zeit.

Heuschreckenschwärme sind keine Ereignisse grauer Vorzeit. Auch heute noch kommt es in Gegenden, in denen Landwirtschaft noch nicht industriell betrieben wird, zur Ausbildung von Heuschreckenschwärmen. Vor allem in Afrika, z.B. Madagaskar, wurde in den letzten Jahren immer wieder von katastrophalen Heuschreckenschwärmen heimgesucht. Heuschreckenschwärme können aus *mehreren hundert Milliarden (!!!)* Individuen bestehen. Und weil jedes Tier rund sein eigenes Körpergewicht an Biomasse verzehrt, bleibt dort, wo sie einfallen, von der Vegetation so gut wie nichts übrig. In Zeiten, in denen landwirtschaftliche Produkte noch nicht global gehandelt wurden, oder in benachteiligten Regionen, führte und führt das zu Hungersnöten und Epidemien.



© Hellio & Van Ingen, www.buenasdias.at (oben),  
Wikimedia Commons BY Iwoelbern SA-CC 3.0 (unten)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ausstellungstafeln Biologiezentrum](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [0001](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Schwärme und Schaden 9](#)